Ueber diesem die Kanzel, die wohl dem Anfang des 17. Jahrhunderts angehört und erst nachträglich (1756) in den Altar versetzt wurde. Die Brüstung ist durch Säulchen und Rundbogenfüllungen gegliedert.

Früher befand sich hier ein Bild auf Eichenholz, in Oel, mit einem Holzrahmen in den typischen Formen der Zeit um 1650, 147 cm hoch, 91 cm breit, darauf dargestellt: die Speisung des Osterlammes. Gut gemaltes und erhaltenes Bild ohne Meisterzeichen. Das Bild befindet sich jetzt in der Sakristei.

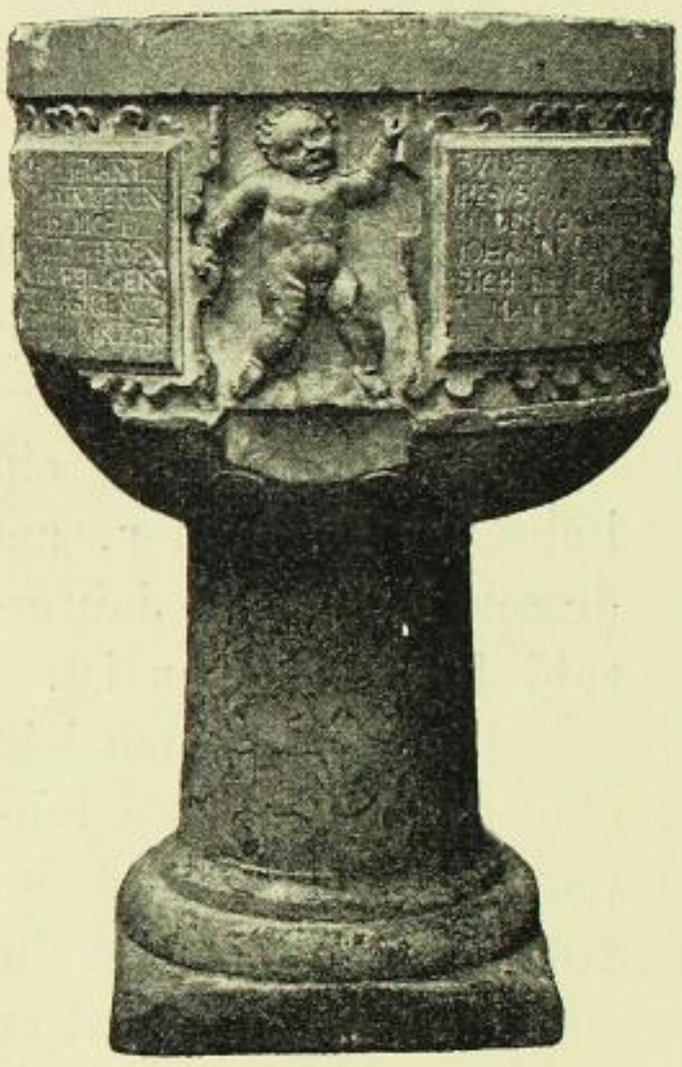

Fig. 84. Oberpesterwitz, Taufstein.

Bei Einsetzung der Kanzel scheint der Altar eine weitere Säulenordnung als Obergeschoss erhalten zu haben mit ziemlich ungeschickten korinthischen Säulen, die zu Ende des 18. Jahrhunderts entstanden sein dürften.

Der Altar wird abgeschlossen von einem einfachen Kreuz, welches aus einer kurhutähnlichen Baldachinkrönung aufragt; rechts und links von dieser, nach der Mitte zu geneigt, ein psalmirender Engel. Den Schalldeckel der Kanzel bildet eine phantastische Krone.

Altarbekleidungen. Die erste in stahlblauem Damast von grossliniger Musterung, in Plattstich bestickt. Auf dem Antependium Palmzweige und darüber eine bürgerliche Krone. Bez. J. G. 1757. Mit Bezug auf den Stifter George Gebauer in Rossthal.

Die zweite in grüner, reich gemusterter Seide, in Plattstich mit Gold bestickt und mit Goldlitzen benäht. Auf dem Antependium Palmzweige und darüber eine Sonne. Bez. J. C. K. R. 1778. Mit Bezug auf den Stifter Christian Knebel, begüterten Nachbar in Obergorbitz.

Die dritte in graugrüner Seide, in Plattstich bestickt. Bez. J. C. K. R. 1778.

Bibelpult auf dem Altar, mit hübschem Rankenwerk in Holzschnitzerei. Um 1680.

Altargitter, in Schmiedeeisen. Sorgfältige Arbeit wohl der Zeit um 1660.

Taufstein (Fig. 84). Sandstein, 97 cm hoch, 65 cm Durchmesser. Vier Spruchtafeln mit etwas Rollwerk stehen zwischen einzelnen nackten Knabengestalten im Relief.

Der Taufstein ist nebst einem ähnlichen, welcher der Kirche von Döhlen gehört, von der Collatorin Anna von Grensing, geb. von Schönberg, Gattin des Johann Dippold von Grensing (1557—1619) auf Döhlen und Zaukerode, anlässlich der Geburt ihres Erbsohnes 1589 gestiftet worden. Er ist aus Freiberg nach Oberpesterwitz gekommen. Inschriften der Spruchtafeln:

1. ICH SAGE EVCH WER DA GLEVBET VND GETAVFET WIRT DER WIRT SELIG WER ABER NICHT GLEVBET DER WIRT VORDAMPT WERDEN MARCI AM. 16.
2. ZV DER ZEIT KAM IHESVS AVS GALLILEA AN DEN IORDAN ZV IOHANNE DAS ER SICH DAVFFEN LISS MATEY AM. 3.
3. MAG AVCH IEMANT DAS WASSER WEREN DAS DIESE NICHT GETAFFET WERDEN DIE DEN HEILIGEN GEIST ENTPFANGEN HABEN WIE WIR ACTO AM. X.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden